

Nachgefragt – Digitale Betriebsprüfung in der Praxis

Ist die digitale Betriebsprüfung Realität? Wir haben bei Christian Böke, Klaus Goldstein, Dr. Axel Wepler und Dr. Achim Orth nachgefragt. Herzlichen Dank für das Gespräch.



Christian Böke

Herr Böke, der Berufsstand sieht der digitalen Betriebsprüfung z. T. noch sehr gelassen entgegen bzw. sieht diese noch nicht als Realität an. Welche Erfahrung haben Sie gemacht?

Die digitale Betriebsprüfung ist bereits Realität, steckt aber noch in den Kinderschuhen. Alle Prüfer sind angewiesen, die Daten nur noch digital zu bearbeiten. Die Prüfung als solche läuft dann aber in der Regel mit Schwerpunkten wie „früher“ ab.

Die größten Probleme hat die Finanzverwaltung in der Vielfältigkeit der Datenstrukturen in den Unternehmen. Nicht jedes Unternehmen hat DATEV-Programme im Einsatz, und so sind zu Beginn der Prüfung oft erstmal IT-Experten zu befragen.

Wurden Sie bereits von Mandanten auf die digitale Betriebsprüfung angesprochen?

Das Interesse der Mandanten ist sehr groß, insbesondere wenn die Außenprüfung kurz bevorsteht. Es sind vom Berater regelmäßig klare Aussagen gefragt, welche Daten wie vorzuhalten sind, was sich im Ablauf verändert.

Ferner ist festzustellen, dass sich diverse andere EDV-, Organisations- und Unternehmensberater bei den Mandanten melden, um hier behilflich zu sein. Hier sollte der Steuerberater rechtzeitig am Ball bleiben, um sich nicht das Heft aus der Hand nehmen zu lassen.

Wie haben Sie Ihre Mandanten auf die digitale Betriebsprüfung vorbereitet?

Im abgelaufenen Jahr haben wir mit den betroffenen Mandanten zunächst fallweise Gespräche geführt und auf die zu erwartenden Änderungen hingewiesen. Das Jahr 2005 war zunächst für uns ein Jahr der praktischen Erfahrung in der digitalen Außenprüfung. Die theoretischen Grundlagen sind natürlich längst bekannt – letztlich zählt aber die Umsetzung in der Praxis. Ab dem Jahr 2006 bieten wir ein konkretes Beratungsangebot von der Schulung der Finanzbuchhaltung der Mandanten bis zur Vorprü-

fung der Daten mittels ACL an. Die digitale Prüfung beinhaltet ja nicht nur die Finanzbuchhaltung, sondern betrifft auch Entscheidungen zur Archivierung anderer Datenbestände.

Wo liegen aus Ihrer Sicht die bedeutendsten Unterschiede der digitalen Betriebsprüfung gegenüber der herkömmlichen Prüfung?

Bisher arbeiteten die Prüfer relativ stark belegorientiert. Ein erfahrener Betriebsprüfer hat in der Regel auch ohne statistische Hilfe über die Konten- und Belegdurchsicht die wirklich problematischen Fälle aufgreifen können.

Diese Arbeitsweise wird vermutlich in den Hintergrund treten, da bereits aus den Grundaufzeichnungen Geschäftsvorfälle sehr viel gezielter isoliert werden können.

Wie intensiv hat der Prüfer der Finanzverwaltung die Prüfsoftware IDEA bei der digitalen Betriebsprüfung bislang eingesetzt?

Mit virtuosen statistischen Berechnungen (Benford usw.) oder der Einbeziehung von elektronisch archivierten E-Mails wird man i. d. R. nicht konfrontiert. ►

Beispielsweise benötigt man für die Beurteilung der Angemessenheit von Geschäftsführerbezügen keine statistische Datenanalyse der Buchführung.

Insbesondere aber im Bereich Umsatzsteuer ist die leichtere Auswertbarkeit in der Praxis schon deutlich ausgeprägt, da die automatische Suche nach Berichtigungsschlüsseln oder Vorsteuerkennzeichen natürlich sehr schnell geht.

Sie haben die Programme „Abschlussprüfung ACL™ und Abschlussprüfung Tools für ACL“ in Ihrer Kanzlei im Einsatz. Ihnen stehen dort eine Vielzahl an vordefinierten und automatisch ablaufenden Prüfungsschritten zur Verfügung. Auf welche Weise unterstützt Sie diese Software bei der Vorbereitung auf die digitale Betriebsprüfung?

Wir bieten unseren Mandanten eine statistische Vorprüfung ihrer Buchführungsdaten an, und zwar nicht erst nach Vor-

lage der Prüfungsanordnung, sondern regelmäßig. Damit können Schwachstellen bereits in vierteljährlichem oder jährlichem Rhythmus erkannt und bearbeitet werden. Eine fehlerfreie Buchführung ist ja regelmäßig auch im Sinne des Mandanten.

Welche Empfehlungen können Sie Ihren Berufskollegen geben?

Man sollte sich zumindest mit der grundsätzlichen Funktionsweise von Datenanalyse-Programmen wie ACL oder IDEA vertraut machen. Dazu gehört nicht nur der Besuch eines Vortrages, sondern der Kollege sollte wenigstens auch einmal persönlich einen größeren Datenbestand selbst auswerten.

Kanzleiporträt

Christian Böke ist als Steuerberater in der Böke & Böke Partnerschaft sowie als Wirtschaftsprüfer in der BMG BRUNSVIGA GmbH in Braunschweig tätig.

Die Kanzlei Böke & Böke ist in den Bereichen Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung, betriebswirtschaftliche Beratung und Vermögensberatung tätig. Mit ihren Leistungen hat die Kanzlei sich spezialisiert auf mittelständische Industrie und Fertigung, technische und kaufmännische Freiberufler, Hochschulabsolventen und Start-Up-Unternehmen, IT- und Biotechnologie-Unternehmen, Handelsunternehmen und E-Commerce.

Böke & Böke
Wirtschaftsprüfer • Steuerberater
Packhofpassage 19
38100 Braunschweig

Telefon: 0531 23 840-0
Telefax: 0531 23 840-80

E-Mail-Adresse: BOEKE@corpo-legis.de

